

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 7

Rubrik: Passionszeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. April 1933

Schweizerische

27. Jahrgang

Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 7

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Passionszeit.

Wir nahmen uns der Leidenszeit unseres Heilandes. Da gilt auch, was Gott zu Moses sprach beim brennenden Busch auf Horeb: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, worauf du stehst, ist heilig Land. Heilig ist die Zeit, da Christus seinen Leidensweg wandelte.

Warum mußte Christus den Tod leiden? So fragten und fragen viele. Sie können nicht verstehen, warum Gott den herrlichen Menschen so früh und so qualvoll sterben ließ. Es mußte so sein. Es war der Ratschluß Gottes. Für uns ist Christus auch in seinen Leiden ein leuchtendes Vorbild. Jeder kann da Trost finden. Der Arme kann sich sagen: Auch Christus war arm. Sein erstes Bettlein war eine Krippe, und später hatte er nichts, wo er sein Haupt hinlegte. Wem die harte Arbeit zu sauer wird, kann denken: Auch Christus hat die Zimmermannsart geschwungen. Wenn wir leiden müssen von andern, so tröstet uns ein Blick auf Jesus. Wie mußte er für seine Liebe so viel Bosheit und Haß erleiden! In Krankheit und Schmerz wollen wir uns sagen: Wie geduldig trug er sein Kreuz. Sollten wir, seine Jünger, uns weigern, unser Kreuz zu tragen? Wie viele Tausende und Tausende haben im Sterben nach Golgatha geblickt im Glauben und sind mit dem Namen Jesus aus der Welt geschieden!

Wie ruhig und festen Schrittes ging Jesus hinauf nach Jerusalem, nach Gethsemane, auf Golgatha, gehorsam bis zum Tode. Damit hat er auch uns den Weg gezeigt: Treue Pflichterfüllung, Gehorsam bis zum Tode. Wie schwer geht es oft im Leben! Aber aus dem Glauben: Gott will es so, erwächst Mut, Freudigkeit, Kraft. Wenn uns dieser Glaube, dieser Mut, diese Kraft entschwinden will, blicken wir hin auf den Vater in Gethsemane. Auf den Knieen ringt er mit Gott: Vater, nicht wie ich will, sondern wie du willst. Damit gewinnt er die Ruhe und tritt fest seinen Feinden entgegen.

Zur Belehrung

Vorfrühling.

Von Emil Wiedmer.

Auf den Bergen liegt noch Schnee. In der Niederung ist es feucht und kalt und schmuddig, und das Grün in Baum und Gras fehlt. Die Oefen müssen noch jeden Tag geheizt und die Winter-Kleider können noch nicht weggelegt werden.

Es ist eben noch nicht Frühling.

Es macht am Vorfrühling herum. Die Sonne scheint schon ordentlich warm, wenn sie einmal die Wolken frei durchbricht. Die ersten Frühlingsblumen gucken aus dem Boden, die Amseln flöten jeden Tag beherzter, und schon lärmten die Starenschwärme.

Regen wechselt noch mit Schnee. Das Barometer fällt und steigt nach launischer Willkür, bald ist die Luft mild und duftet heimlich süß